



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

274 (3.10.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301943)



Führung ihre strategische Kunst immer weiter zu steigern, die sowjetische Kriegsführung aber nicht einmal für ihr Handwerk aus der bisherigen Niederlagenferie zu lernen versteht. Weder die überlegene Kampferfahrung noch die durchaus moderne Materialmenge, weder der gewaltige Vorzug, im eigenen wohlvertrauten Lande zu kämpfen, noch die große Günstigkeit, immer kürzer werdende rückwärtige Verbindungen zu haben, während der deutsche Nachschub immer größer werdende Entfernungen und Schwierigkeiten zu überwinden hat, weder Sumpfe, Wälder, Steppen noch Flüsse — zu schweigen von allen künstlichen Hindernissen — haben der bolschewistischen Führung den Augen geblendet, der ihnen sehr wohl abzugewinnen gewesen wäre. Ein gedankenarmes Führertum erlag in der langen Reihe der Unfallschlachten und lehrt wieder einmal, was alle wahrhaft großen deutschen Soldaten gelebt haben, daß alle Einzelpersonen wirkungslos verpufft, wenn sie sich nicht von einer überlegenen höheren und obersten Führung leiten lassen.

Das ruft freilich manche schmerzliche Weltkriegserinnerung in uns, die wir damals Gefährte waren, was. Aber um so deutlicher sei herausgehoben, daß der geführte deutsche Soldat des Weltkrieges heute als Führer der eigenen Sieger ist. Nicht, daß damit die heutige Leistung des einfachen Soldaten verkleinert werden soll. Sie ist über jedes Lob erhaben. Wohl aber sei hervorgehoben, daß der deutsche Soldat von heute unter einer Feldherrnhaft steht, welche die politische und die militärische Führung vollendet in sich vereint. Vieles freilich ist ihm leichter gemacht als seinen Kameraden vor fünfundsiebzig Jahren. Aber, daß sein Einsatz mit allen erdenklichen taktischen und technischen Mitteln unterstützt wird, das eben ist das Unermeßliche, zu Dank verpflichtende Verdienst einer wehrpolitischen Leitung, die ihre gewaltige Aufgabe nicht nur fachmännisch, sondern auch als Fürsorgerin am kostbaren Volkstum befreit. Gerade der September hat bewiesen, daß die gewiß schmerzlichen und erschütternden Opfer trotz des erbitterten Ringens von etwa zehn Millionen Kämpfern noch immer unter den Verlustzahlen juristisch bleiben, die manche einzelne der großen Materialschlachten des Weltkrieges erlitten, ohne daß dadurch Vernichtungssiege den gleichen Erfolg erbracht worden wären.

Nimmt man hinzu, daß gleichzeitig die Sowjetflotte in allen drei europäischen Rückenländern der Sowjetunion von Tag zu Tag ihrem Ende entgegenkriecht und daß auch die Atlantikschiffe, trotz aller herausfordernden unamerikanischen Unternehmung am britischen Werke steht, dann wird eine Zuversicht erlaubt sein, die, weitab von aller billigen Grobpropaganda, dem deutschen Freiheitskämpfer den Ausgang verleiht, den die Nation verdient.

Noch ist zwar manche große und schwere Aufgabe zu lösen. Aber der bisherige glückliche Kriegsverlauf hat der Basis für die Weiterführung des Kampfes einen so gewaltigen Kräftezuwachs gebracht, daß an ihm, nach menschlichem Ermessen, die Vernichtungspläne unserer haßerfüllten Feinde scheitern müssen.

Die fortschreitende britische Vergewaltigung der Völker zwischen Ägypten und Indien, der hemmungslose unamerikanische Druck, mit dem über die Ozeane hinweg alles gegen die Dreimächtepartner eingedreht und mobilisiert werden soll, was sich noch abseits vom Kriege zu halten sucht, dieses ganze Kesseltreiben muß anders eingeordnet werden, solange sich die Innenkraft Großdeutschlands und seiner Freunde auf der Westfront erhebt, die seit Kriegsbeginn und besonders in den verflochtenen Septembertagen erkämpft worden ist.

Es kann sogar gesagt werden, daß diese Abwehrkraft ihren Gipfel erreicht hat. Es liegt noch immer manche wehrpolitische Aufgabe ungenützt, mindestens manche wehrpolitische Eventualität noch unentschieden in der Höhe der Zukunft. Gewiß ist aber, daß die wehrpolitische Weltlage an der Waffenscheidung über Sowjetrußland hängt wie an einem Nagel. Löst er sich, weil sich das bolschewistische Gemäuer lockert, in dem er steht, dann wird sich wahrscheinlich auch manches Kriegsprüfung lösen, das heute nur noch schwebt, weil die Waffenscheidung im Osten noch schwebt. Wir hoffen zuversichtlich und vertrauensvoll: nicht mehr lange!

### Taifun-Schäden in Japan

Tokio, 2. Okt. (Ostasienkorr.)

Der Taifun, der am Mittwoch vor allem die westlichen Gebiete Japans heimsuchte, und dessen Ausläufer nunmehr auch in Tokio wüten, hat neue Todesopfer gefordert. Schwer sind zum Teil die Schäden. Nach bisher eingegangenen Meldungen wurden neben den Opfern bei den beiden schweren Eisenbahnunglücken 30 Personen getötet und zahlreiche andere schwer verletzt. 39 größere Fischereifahrzeuge sind gesunken; acht andere werden vermisst. Tausende von Häusern wurden, in der Hauptsache durch Überschwemmungen, zerstört. Zahlreiche Telefonleitungen sind unterbrochen worden.

### In Kürze

**Todesurteil gegen Sabal-Minister.** Colette, der vor fünf Wochen in Blick den Anschlag auf Bonal und Teat unternommen hat, ist vom französischen Sondergerichtshof in Paris zum Tode verurteilt worden.

**Ein Pariser Freimaurermuseum.** „Die großeloge von Frankreich“ ist in ein Freimaurermuseum umgewandelt worden, das in Paris am Mittwoch eröffnet wurde.

**Roosevelts Schulden.** Nach einer Veröffentlichung des Schatzamtes nahmen die Bundesschulden bisher monatlich um rund eine Milliarde zu. Am 27. September betrug die Bundesverschuldung rund 51,2 Milliarden Dollar.

**„Zieg im Westen“ in Mexiko-Stadt.** Hund bundert über-amerikanische Diplomaten sowie die Gesandten Italiens und Japans in Mexiko-Stadt folgten am Dienstag einer Einladung des deutschen Gesandten zu einer Besichtigung des Films „Zieg im Westen“. Das Publikum hinterließ bei den Anwesenden einen tiefen Eindruck.

# Freiheit der Meere auf amerikanisch

Neue unglaubliche Kriegsbrandrede des USA-Marineministers / Die USA wollen Weltpolizei werden

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)  
RI, Berlin, 2. Oktober.

Der USA-Marineminister Anso hat auf der Jahresstagung des nationalen Verbandes der amerikanischen Rechtsanwältinnen eine Rede gehalten, die so ziemlich alles in den Schatten stellt, was bisher aus dem Mund dieses notorischen Kriegsdehors gekommen ist. Wir wissen ja schon längst, daß die USA in Zusammenarbeit mit Großbritannien nichts anderes anstreben als die Welt Herrschaft, und daß sie sich in keiner anderen Rolle lieber sehen, als in der Rolle des Weltpolizisten. Bisher konnte diese Tatsache jedoch nur aus den vielen Äußerungen zum Krieg herausgekratzt werden. Jetzt aber hat der Marineminister der USA klipp und klar das ausgesprochen, was vorher nur in allerhöchsten Vermutungen unterstrichen werden konnte.

In der Nachkriegszeit müssen die Vereinigten Staaten nicht nur die Hauptstreitmacht, sondern die „überlegene Führung“ haben, erklärte Anso. „Die Niederlage der totalitären Mächte bildet heute einen Teil unserer nationalen Politik“, sagte Anso und fuhr fort, daß die Vereinigten Staaten den Regionen von Sit-

ler und seinen Anhängern, Italien und Japan, die Niederlage zufügen wollen. Um dies zu erreichen, müsse die notwendige Macht geschaffen werden, um diejenigen zum Frieden zu zwingen, die dazu nicht freiwillig bereit seien. Er kommt dann zu einem der Kernsätze seiner typischen Kriegsbrandrede, indem er diese Macht hauptsächlich auf See sieht und feststellt, daß die Seemacht das Hauptpolizeimittel sei, um eine derartige Politik durchzuführen. Wörtlich fährt er dann fort: „Es ist die Hoffnung der gesamten Welt, daß mindestens für die nächsten 100 Jahre die Seeherrschaft in den Händen der beiden Großmächte bleibe, die sie jetzt besitzen, nämlich die Vereinigten Staaten und England.“ Minister Anso spricht hier offenbar das aus, was schon immer behauptet wurde, nämlich daß die angelsächsischen Mächte nichts anderes erstreben, als die ganze Welt über ihre Seeherrschaftspläne hinaus zu nebeln und zu verewaltigen. Es liegt schon ein gut Teil von dem in dem, was der USA-Marineminister in seiner Rede selbst die Feststellung trifft, daß mit dieser Macht manchmal Mißbrauch getrieben wird. Er unterstreicht diese Feststellung aber sogar noch, indem er sagt: „Es

ist jedoch sicherer, wenn dies geschieht, als daß diese Macht in die Hände der Angreifernationen geleitet, welche nur auf ihren eigenen selbstlichen Gebietszuwachs aus sind. Unsere Welt ist nicht vollkommen und es wäre töricht, wenn man Vollkommenheit anstreben wollte.“

So also heißt sich der Spürhund Roosevelts die Handhabung der Macht vor. Es liegt ihm nichts daran, diese gerecht zu gebrauchen. Rein, er gibt sogar zu, daß mit ihr Mißbrauch getrieben werden kann, wenn dies den Zwecken und Zielen der Mächte, in diesem Falle die USA und England, entspricht. Besonders wichtig ist auch seine Feststellung, daß er nicht zweifelt, daß die USA von Maßnahmen zu Maßnahmen fortzuschreiten werden, bis sie genügend Schritte unternommen haben, um die Regionen Hitlers und seiner Trabanten Italien und Japan zu besiegen. Eindeutiger ist der Wille der USA-Kriegstreiber zum Krieg noch nicht zum Ausdruck gebracht worden, wie mit diesen Worten. Er dürfte besonders in Japan ein Echo finden, das seiner Eindeutigkeit entspricht. Wenn dieser Kriegsdehors in seiner Rede davon spricht, die Freiheit der Meere bedeute, daß die großen Seewege der Nationen von allen zu gleichen Bedingungen benutzt werden können und nur feindlichen Angreifern verweigert werden, dann kann man doch wohl die Frage aufwerfen, ob die USA beispielsweise die unter Blockade lebenden Staaten Frankreich, Schweden, Dänemark und Finnland zu den feindlichen Angreifern zählen. Zählen diese dazu, dann muß man wohl eine sehr weitgehende Auslegung dieses Satzes feststellen. Zählen sie aber auch nach Ansicht des Ministers Anso nicht zu den feindlichen Angreifern, dann stimmt eben von vornherein die dem Satz zugrundeliegende Theorie von der Freiheit der Meere nicht.

Wird in allen: Man kann diese Rede des USA-Marineministers drehen und wenden, wie man sie will, eines macht sie offensichtlich, das Streben der USA und Englands, durch brutale Beherrschung der Seewege gleichzeitig die Welt zu beherrschen. Nur am Rande sei bemerkt, daß Anso weiter erklärte, daß, falls Amerika in den Krieg eintritt, es besser sei, daß der Krieg sich weit vom Mutterland abspiele als in der Nähe. Wörtlich sagte er: „Schlagen wir uns lieber außerhalb, als auf unserem eigenen Boden.“

### OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlaufen die Operationen planmäßig.

Italienische Truppen haben bei der von ihnen in den Tagen vom 28. bis 30. September geführten Durchbruchoperation die Einnahme von Vercelli und Verona sowie die Vernichtung von 8000 Gefangenen eingebracht und dem Gegner schwere blutige Verluste zugefügt.

An der Karolischen Front nahmen gestern finnische Truppen in südwestlicher Richtung von Süden und Westen das am Westufer des Onegasees gelegene Petroskoi (Petrosawodsk), die Hauptstadt Ostkareliens.

Kampfflugzeuge bombardierten auch in der letzten Nacht militärische Anlagen in Moskau und Leningrad.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkten Kampfflugzeuge in einem Hafen der Nordsee am gestrigen Tage ein Handelsschiff von 2000 BRT.

Zwei große Handelsschiffe wurden in der letzten Nacht vor der britischen Küste durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen feindliche Anlagen an der englischen Ost- und Südküste sowie gegen mehrere Flugplätze.

Vorpostenboote griffen in Kanal britische Schnellboote an, die sich bei Nacht einem deutschen Geleitzug näherten. Durch Artilleriefeuer wurde ein britisches Schnellboot versenkt und ein weiteres schwer beschädigt.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht zahllos einige Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in Schwedisch-Deutschland. Es entstand nur unwesentlicher Schaden.

Im erfolgreichen Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat September 683 400 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffraum. Davon wurden allein durch U-Boote 452 000 BRT vernichtet.

### Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 2. Oktober. (Ostasienkorr.)

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Rodaschia nahmen deutsche Flugzeuge an der Cyrenaikafähre eine Wehrmacht unter Maschinengewehrfeuer und zwangen sie zu weichen. Kurz darauf ging die Maschine unter. Andere deutsche Flugzeuge griffen in aufeinanderfolgenden Wellen militärische Ziele von Tobruk an. Der Gegner unternahm Luftangriffe auf Bengasi, wo Gebäudeschaden entstand, und einige Zivilisten des Cyrenaikafeldheils, wo ein Feldlazarett getroffen wurde. Andere britische Flugzeuge bombardierten Tripolis. Es wurden einige Privathäuser und das Kolonialhospital beschädigt.

In Daksira versuchte im Gebiet von Gondar eine feindliche Abteilung sich unseren Stellungen zu nähern. Die Abteilung wurde durch einen unserer Minenfelder mit beträchtlichen Verlusten zum Stehen gebracht und durch Artilleriefeuer auseinandergeprengt. Feindliche Flugzeuge überflogen einen unserer Stützpunkte und verursachten durch Splitterbomben leichte Schäden.

Unsere Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 2. 10. den Flughafen von Riccia (Cypern).

Im Kanal von Sizilien griffen sieben unserer Jagdflugzeuge einen Verband von acht Hurricanes an und schossen zwei von ihnen ab.

# Dieses Echo hat Roosevelt nicht erwartet

Die USA-Bevölkerung weiß über Stalins „Religionsfreiheit“ besser Bescheid

(Eigene Meldung des „H.N.“)  
Newport, 2. Oktober.

Roosevelts einzigartige Propaganda für die kirchenfeindlichen Bolschewisten hat selbst in den USA ein Echo gefunden, das der Präsident zweifellos nicht erwartet hat. Gegen seine Erklärung, daß die Religionsfreiheit in der Sowjetunion durch die sowjetische Verfassung garantiert sei, wendet sich der Methodistenbischof Raymond Wade in einem Telegramm, worin er sagt, daß die Äußerung Roosevelts irreführend und völlig unwahr sei, zumal gedruckte Verfassungen solange wertlos seien als sie nicht durch Tatsachen bestätigt würden. Die erwiesene Einfernung und Ermordung von zehntausenden Priestern, Pastoren und Laien in der Sowjetunion wegen ihrer Religion und die Schließung tausender Kirchen sprechen lauter als leere Worte, erklärt der Bischof und steht mit dieser Erklärung nicht allein.

Auch die katholischen Kreise Newports widersprechen der Erklärung des Präsidenten. Der Führer der größten katholischen Gemeinde in

Brooklyn, Monsignore Belford, erklärt sogar, es sei die schlimmste Erklärung, die Roosevelt je abgegeben habe. Aber ganz abgesehen von diesen Kreisen erhebt dem Präsidenten in dieser Frage ein Widerstand, der bisher für die Politik Roosevelts durch die und dann gegangenen ist. Kein geringerer als der Vorsitzende des Dies-Untersuchungsausschusses hat an Roosevelt ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärte, daß Religionsfreiheit in den USA niemals bestanden habe. Er protestiert namens zehntausender von den Sowjets hingenommener Christen gegen irgendwelche Bemühungen irgendeiner Seite, den Sowjetismus in die Schaffung der Rooseveltischen Freiheit zu hüllen. Zur Bestätigung seiner moralischen Überlegenheit den Präsidenten zitiert er anti-religiöse Äußerungen Stalins. Am Schluß heißt er fest, daß die Weisheit aller Religionen immer noch in der Sowjetunion verhaftet, hingerichtet oder verbannt werden würden und nur deshalb, weil sie sich ihrer Religion gewidmet haben.

# Der Duce persönlich anwesend

Begleitete Kundgebung der Achsenverbundenheit in Rom

Rom, 2. Okt. (Ostasienkorr.)

Den Beginn ihres neuen Tätigkeitsjahres beging die deutsch-italienische Gesellschaft in Rom mit einer Feier, zu der der Duce persönlich erschienen war. Der Einladung des Präsidenten der Gesellschaft, Minister für Volksbildung Favolini, waren sämtliche führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht gefolgt, unter ihnen der Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Sereno, und der Gouverneur von Rom, Fürst Borghese. An der Spitze der Mitglieder der deutschen Gesellschaft sah man Reichsleiter von Madensen mit den drei Wehrmachtsoffizieren, die diplomatischen Vertreter der Staaten des Dreimächtepaktes sowie den in Rom weilenden Parteisekretär der kroatischen Ustascha-Bewegung, Lortowitsch.

Nachdem Favolini als Präsident der Gesellschaft den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Tätigkeitsjahr der Gesellschaft gegeben hatte, die sich die Vertiefung der geistigen Beziehungen der beiden Völker zum Ziel gesetzt hat, sprach Reichsleiter von Madensen. Der Vorkämpfer von Madensen und des Volksbildens der beiden Völker bin. Die faschistische und die nationalsozialistische Revolution bilden, so er-

klärte er u. a., die Grundlage der Schicksalsgemeinschaft der beiden Völker, die Schulten an Schulten für ein neues Europa kämpfen. Diese neue Ordnung beruhe auf der gemeinsamen Weltanschauung. Die beiden Völker kämpfen für neue Freiheitsideale und Ziele und die glänzenden Siege der verbündeten Truppen seien die Grundlage für das neue Europa. Reichsleiter von Madensen, dessen Rede wiederholt von großem Beifall unterbrochen wurde, überbrachte dann die Grüße des Präsidenten der deutsch-italienischen Gesellschaft in Berlin, von Tschammer und Osten.

Nach einem Vortrag des Präsidenten des Instituts für den deutsch-italienischen Kultur- und Wirtschaftsaustausch, Giuliano Balbino, über die Entwicklung der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen, betrat der Duce, neben ihm der deutsche Reichsleiter von Madensen, den Balkon. Bereits während des Vortrags trübten von der Piazza Colonna her stürmisch, nicht endenwollende Rufe im Sprecherchor: Duce, Duce! Als der Duce sich dann mit dem deutschen Reichsleiter auf dem Balkon zeigte, wollten die Begrüßung und der Jubel kein Ende nehmen. Immer wieder brüllte der Ruf: Duce und „Vinceremo!“ (Wir werden siegen!) auf.

# Was geht im Fernen Osten vor sich?

Fr. Wenn Washington gehofft hatte, die immer noch zu keinem Ende geführten „Informationsgespräche“ zwischen Konoyo und Roosevelt würden Japan den Anlaß bieten, den Dreimächtepakt an seinem Jahrestag zu verlängern, so würden diese Spekulationen gründlich enttäuscht. Das Abkommen wurde in Presse und Rundfunk genau so herzlich gefeiert, wie dies seiner Bedeutung entspricht. Der große Sieg bei Kiew tat das seine dazu, die Stimmung für die Achsenmächte zu beleben, und die Freude an eigenen militärischen Erfolg, der sich so unverhofft in der vergangenen Woche eingestellt hatte, ließ die Erörterung der freilich immer noch wünschenswerten pazifischen Befriedung tief in den Hintergrund zurücktreten.

Was war in den Tagen seit dem 20. September geschehen? Die Japaner hatten, ungeachtet der blutigen Erfahrungen des Vorjahres, mit sechs Divisionen zu einer Offensive gegen den nördlichen Teil der Provinz Hunan gelegenen Tungtingsee und die 300 000 Menschen zählende Provinzhauptstadt Tschangscha angesetzt. Und was sie vielleicht selbst nicht für möglich gehalten hatten, gelang in überraschend kurzer Zeit: Tschangscha fiel; die Chinesen wurden nicht zuletzt durch den Masseneinsatz von Flugzeugen geschlagen. Gegenwärtig toben größere Kämpfe nahe der Stadt Pingyang, 25 Kilometer westlich von Tschangscha an der nach Nanchang führenden Bahn, während von Kanton her eine japanische Armee nach Norden vorrückt, um die Hankau-Kanton-Bahn zu besetzen. Welche Bedeutung diesen Kämpfen von die mittelchinesische Kornkammer bezuzumessen ist, geht daraus hervor, daß Tschangschaischek persönlich im Flugzeug herbeigeleitet ist, um seine Elitedivisionen zum Gegenangriff zu führen.

Die Wiederaufnahme des Kampfes nach einer viele Monate währenden Ruhepause zeigt am besten, wie ernst es die Japaner mit ihrem Anspruch meinen, für alle Zukunft und selbst um den Preis einer Einigung mit den Vereinigten Staaten die großasiatische Ordnungsmacht zu bleiben. Tokio läßt sich in diesem Punkt nicht beirren; am wenigsten durch die Engländer, die nach der halben Abkehr, die Washington gegenüber Tschungkingchina vollzogen hat, die Rolle des imperialistischen Scharfmachers im Fernen Osten übernommen zu haben scheinen. Die Burmaexpedition starrt von britischen Waffen, aus Thailand berichten japanische Kreise von einem auffallenden Stimmungsumschwung zumal in den wirtschaftlich führenden, chinesisch durchsetzten Schichten zugunsten der angelsächsischen Mächte, in Niederländisch-Indien stehen englische und australische Truppen und in Singapur lagen seit Mittwoch unter dem Vorsitz Duff Coopers die hohen britischen Militärs und die gesamten Fernostdiplomaten Seiner Britannischen Majestät. Ja, es wird selbst davon gemunkelt, daß der als unfähig befundene und in den fernsten Winkel des Weltreichs abgeschobene Informationsminister sich demnächst nach Schanghai begeben werde. Wohlgerichtet, obgleich Schanghai von den Japanern besetzt ist.

Was geht im Fernen Osten vor sich? Wohin zielt das doppelte Spiel, das London und Washington mit verteilten Rollen spielen? Was wird aus Tschangschaischek, der Roosevelt und seinem Beauftragten Latimore nicht den Gefallen tat, sich mit den eigenen Kommunisten auszusöhnen und der (sollig?) keinen offiziellen Delegierten zur Moskalkonferenz entsenden durfte? Offene Fragen. Gewiß ist nur, daß Japans Antwort auf jeden gegen seine großasiatische Ordnungspolitik gerichteten Anschlag die Sprache der Waffen sprechen wird.

„Der große Mann, der Frieden, wenn und niemanden eigentlich den Reilvorben weiten... er heißt auch Terartige... die Ausbe... von den V... llingt es ma... schweifen, di... rümgslinien... machung die... rasche Entsch... einzelner Re... tung ist, zeit...

„Welche ge... herr Oberst... einer Panzer... auftrag, weil... eingeleitet w... den Männern... zeit, Ruhe! I... sten in helle... „Uraa“ und... Sie waren... quetscht word... Ausdruck der... glichen Das... nengewehre i... Angreifer ni... auf, und ein... chene. Die Re... lonsgeschicht... knallt. Ungen... frage: „Wo... selbste Form... Brailonsdorf... bauregionstr... panzer erleb...“

Und dann e... macht das. In... aufgetragen... Ponteruna... geballten Lob... handgranaten... Verletzungen... ren nicht tö... nant gab den... fen nicht auf... flettert auf d... Opitz zu. In... Annern bin... sucht und fin... sionane Has... lona. Die D... panzer gerät... heraus. Grick...“

Der Anger... jäh verteilig... schließen wor... schert weiter... Schönenarup... gründlich dur... hier noch be... Schützenheft...

bei Kopschme... stopfungen und... meist Kloster... brauch pflegt... eine angeneh... treten. Seit b... kräftern herge... bekannt guten...“

Bitte macher... 50 Pig. (Inhalt...“



Ein Libyen-...

6. Fortsetzung...

„Sie... ein Griff na... die blödsinn... nicht sein... sprechen lasse... sie Sie an...“

Auch Angel... pelis Bild r... wich sie aus... zu erwidern... haben...“

Wit zusam... Gabriotti nac... her Stirn. V... wieder zuwa... Gewalt...“

„Angelika e... bald wieder... er lauern...“

Capelli nid... sprüchlich ha... ben wollen, a... gin zu verlass... „Die (schab... würdig...“

— Ihr Wage... Leumant G... habe Ihnen t... „Nichts zu... bitte Sie es... ich sehe Sie... Capelli beje... Zwei Stun... abfabriereit...“

# „Der große Hund ist los!“

### Erlebnisse mit Sowjetpanzern / Einsatzbereitschaft und Heldennut dutzendmal bewährt

PK... 2. Oktober.

„Der große Hund ist los!“ sagen unsere Panzermänner, wenn sie in einer tollen Situation sind, wenn es plötzlich von allen Seiten knallt und niemand so recht weiß, wo die Bolschewiken eigentlich stehen. Der große Hund ist bei den Reilvorhöfen unserer Panzerdivision in den weiten sowjetischen Raum recht häufig los, er beißt auch, aber er wird dennoch gezähmt. Derartige Situationen entstehen besonders oft bei Ausbruchversuchen der Sowjets aus den von den Panzern gezogenen Kesseln. Dabei gelingt es manchmal einzelnen Panzern der Bolschewiken, durch die vordersten deutschen Sicherungsstellungen zu stoßen. Wie bei der Unschädlichmachung dieser bössartigen Einzelgänger der rasche Entschluß und der heldenhafte Einsatz einzelner Männer von entscheidender Bedeutung ist, zeigen nachstehende Schilderungen.

„Melde gehoramt: Sowjetpanzer erliegt, Herr Oberstleutnant!“ — Ein Schützenbataillon einer Panzerdivision erhielt einen Sicherungsauftrag, weil es lange Tage in vorderster Linie eingekesselt war und der Divisionskommandeur den Männern Ruhe gönnen wollte. Proßt Mähzeit, Ruhe! Nachmittags griffen die Bolschewiken in beiden Parteien an, Welle auf Welle, mit „Urao“ und aufgepflanztem Seitengewehr.

„Sie waren durch den Panzervorstoß abgequetscht worden und versuchten, sich durch einen Ausbruch der tödlichen Umfassung zu entziehen. Das Bataillon hielt stand, seine Maschinengewehre und schweren Waffen mähien die Angreifer nieder. Dann tauchten Sowjetpanzer auf, und einem Panzer gelang es, durchzubrechen. Die Meldung darüber kommt zum Bataillonsgeschäftsstand, um den herum es kesselt und knallt. Ungemütliche Situation. Große Preisfrage: „Wo steht das Vieh?“ Nach einer Viertelstunde kommt ein Leutnant, baut sich vor dem Bataillonsgeschäftsstand auf, läßt über sein braungebranntes Gesicht und meldet: „Sowjetpanzer erliegt, Herr Oberstleutnant!“

Und dann erzählen Kameraden, wie er das gemacht hat. In seinem Abschnitt ist der Panzer ausgetauscht, ein müstiger 32-Tonner mit dicker Panzerung. Der Leutnant hat ihn mit einer geballten Ladung von hinten unterlaufen, das Handgranatenbündel auch angebracht, aber die Verletzungen, die der Panzer dabei erlitt, waren nicht tödlich. Er fuhr weiter. Der Leutnant gab den ungleichen Kampf mit dem Kessel nicht auf, springt ihn erneut von hinten an, klettert auf den Turm klappt dem Verschießer die Pistole zu, so daß der Richtschütze in seinem Innern blind wird und sein Ziel mehr sieht, sucht und findet die Tankklappe, steckt eine abgezogene Handgranate hinein, springt in Deckung. Die Handgranate freipiert, der Sowjetpanzer gerät in Brand, die Besatzung springt heraus. Grabschi!

Der Angriff auf das von den Bolschewiken jäh verteidigte Waldstück ist erfolgreich abgeschlossen worden. Das Schützenbataillon marschiert weiter, eine Kompanie kämpft mit ihren Schützengruppen das Waldstück nochmals gründlich durch. Versprengte Trupps können hier noch herumgeißeln und dann sind die Schützenlöcher systematisch abzusuchen, weil die

Bolschewiken häufig „tot“ spielen. Eine Schützengruppe unter Führung eines Unteroffiziers geht mit wachen Augen den Wald ab, plötzlich ruft der Unteroffizier seinen Männern zu: „Menschensfinder, Junge, auf der Waldkante dort steht ja ein verlassener Sowjetpanzer, den müssen wir uns ansehen.“ Sie gehen auf den Panzer zu und trauen ihren Augen nicht, als sich das Ungetüm plötzlich in Bewegung setzt. Alles haut sich blitzschnell hin, sie sind nur knapp zehn Meter von dem Sowjetpanzer entfernt, aber die Besatzung scheint die deutsche Schützengruppe nicht gesehen zu haben. Der Panzer scheint etwas abbetonnen zu haben, denn er rumpelt mühsam ein paar Meter vorwärts, stößt gegen einen mächtigen Baum. Da öffnet die Besatzung die Turmluke. Der Unteroffizier erlaßt blitzschnell die Situation, springt auf, läuft mit ein paar langen Schritten auf den Panzer zu, klettert auf den Turm, wirft eine Handgranate in das Innere, die die Sowjets wieder herauswerfen. Der Unteroffizier reißt eine zweite Handgranate aus seinem Stiefelschloß, zieht ab, steckt sie in die Luke, schlägt den Deckel zu. Dann eine dumpfe Explosion im Innern des Sowjetpanzers, in dem nur noch Tod und Verderben ist.

In U. haben ein deutscher und ein Sowjetpanzer einen eigenartigen Ringkampf ausgefochten, der schließlich mit einem entscheidenden „Schulterstoß“ des deutschen Panzers endete. Die beiden häßlichen Riesen handelten sich in einer Entfernung von etwa 50 Metern, beide in Deckung, gegenüber und lieferten sich ein heftiges Duell, das unentschieden blieb. Das Unglück will es, daß plötzlich bei dem deutschen Panzer der Verschießer klemmt und die Hülsen nicht mehr auswirft. Er kann nur noch mit dem Maschinengewehr schießen. Da springt der Ladebehälter, ein junger Gefreiter, aus dem Panzer, und während ihn die Granaten und MG-Gehäuse des Bolschewiken umschwirren, stößt er mit der Reinigungsfingerringe von jedem Schuß die Hülsen aus. Da fährt der Sowjetpanzer, ein 32-Tonner, in der Absicht vor, den deutschen Panzer zu rammen. Der deutsche Panzer erkennt die Absicht, und durch ein geschicktes Manöver gelingt es, den

Feindpanzer an eine Scheinwand zu klemmen. Plante an Plante liegen die beiden Gegner bewegungslos nebeneinander. Der Sowjet dreht seinen Turm, Will er selbst jetzt noch schießen? Der deutsche Panzerkommandant bereitet die Absicht, indem er den Turm des eisernen Panzers so dreht, daß sich die beiden Geschützrohre gegenseitig klemmen. Die Lage des Bolschewiken ist hoffnungslos, denn U. ist in deutscher Hand, aber die Besatzung kommt nicht heraus. Wieder pirscht sich jetzt der Gefreite heran, der während des Ringkampfes in Deckung gelegen hat. Er hat eine Brechflanze aufgetrieben, bricht damit die Motorenhaube des Sowjetpanzers auf, steckt eine Handgranate hinein — der deutsche Panzer hat sich zwischenzeitlich etwas abgesetzt — noch bevor diese freipiert, öffnen die Sowjets die Luke und steigen aus.

In die Stellung eines Schützenbataillons einer Panzerdivision ist ein Sowjetpanzer eingebrochen, der zwischen den Schützenlöchern herumfährt, Handgranaten aus der Luke wirft und dabei mit allen Waffen feuert. Die Situation ist höchst ungemütlich, weil hinter dem Panzer die Sowjetinfanterie vorgeht und die deutschen Schützen wegen des eingebrochenen Sowjetpanzers nicht aus ihren Deckungslöchern können. Born ist schon der Nahkampf im Gange. Da sieht die Kompanie, die am ärgsten in der Klemme sitzt, wie ihr Kompanieführer, ein Später mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Oberfeldwebel, mit einem Eimer in der linken und einer Leuchtpistole in der rechten Hand stehend hinter dem Sowjetpanzer herrennt: „Verfluchter Hund, i kriag di doch!“ hören sie ihn rufen. In dem Eimer hat er Benzin, mit dem er den Panzer überziehen und in darauf mit der Leuchtpistole in Brand schießen will. Es ist ihm zwar nicht gelungen, den Panzer so zu erledigen, aber er zwingt ihn zum Abbrechen, so daß die Schützen aus ihren Deckungslöchern heraus können und den Angriff abwehren.

Am Kampf gegen die Sowjetpanzer haben sich so Einsatzbereitschaft und Heldennut einzelner Männer dutzendmal bewährt.

Kriegsbericht Hans Hornberg.



Am Schauplatz der großen Kesselschlacht  
Dieses Bild der Verwüstung und Zerstörung einer sowjetischen Lastwagenkolonne vermittelt einen Einblick von der vernichtenden Kesselschlacht bei Kiew. (PK-Press-Hoffmann)

## Gibraltar und das Westmittelmeer

Berlin, 2. Oktober.

Die ebenso kühnen wie erfolgreichen Sturmboot- und Torpedoflugzeugunternehmungen des italienischen Waffenamerabens haben Gibraltar und das westliche Mittelmeer in den



Blickpunkt der Weltöffentlichkeit gerückt. Unsere Karte weist in diesen Raum, an dessen westlicher Juagangstraße, die eine Durchfahrt von 14-20 Kilometer Breite offenläßt, die britische Kronkolonie und Feltung Gibraltar gelegen ist. Am Maß einiger Entfernungen wird ihre geographische Bezogenheit zum westlichen Mittelmeer und seinen Weiten anschaulich: Die italienische Basis Sardinien ist rund 1300 Kilometer von Gibraltar entfernt, Sizilien noch um weitere 300 Kilometer. Von Gibraltar bis zum nächsten britischen Stützpunkt Malta fehlen nur 150 Kilometer an der 2000-Kilometer-Grenze. Diese Aktionsweite der italienischen Mittelmeer-Operationen und ihre siegreiche Initiative sind ein neuer, hervorragender Beweis für die Tatsache, daß die Engländer in ihrer Mittelmeerposition im Osten wie im Westen gefährdet sind.

## Todesurteil gegen Elias

Prag, 2. Okt. (AP-Funk)

Der Erste Senat des deutschen Volksgerichtshofes hat in der am Mittwoch abgehaltenen Hauptverhandlung unter Vorsitz des Präsidenten des Volksgerichtshofes Dr. Thierack den früheren Vorsitzenden der Protektoratsregierung Alois Glas wegen Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Aberkennung der kaiserlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und auf Einziehung seines Vermögens erkannt.

Die Anklage vertrat der Leiter der Staatspolizeileitstelle Prag, H-Obersturmbannführer Oberregierungsrat Dr. Weichle.

Glas, der sich auch in seinem Schlusswort als schuldig bekannte, erklärte, er sei aus tiefster Überzeugung, daß das tschechische Volk aus geographischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen nur im Rahmen des Großdeutschen Reiches einer glücklichen Zukunft entgegengehen könne. Er hoffe, so erklärte Glas abschließend, seine Verurteilung möge dazu beitragen, daß das tschechische Volk sich endlich von Irreführern und Illusionen freimachen und auf den rechten Weg gelangen möge.

## Eine ganze Stadt in Trümmer

Stockholm, 2. Okt. (AP-Funk)

Ein heftiger Orkan, der in Ricaragna tobte, hat nach einer von „Ana Dagligt Allehanda“ veröffentlichten UP-Meldung die ganze Stadt Gracias a Dios im nördlichen Zipfel des Landes in Trümmer gelegt. Die Katastrophe forderte im Gebiet dieser Stadt allein bisher 125 Todesopfer und 72 Verletzte.

## Gute Hilfe

bei Kopfschmerzen infolge von Stöckschnupfen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenrachenraum bringt meist Klosterfrau-Schnupfpulver. Bei mehrfachem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald eine angenehme und befreiende Erleichterung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissenextrakt erzeugt!

Bitte machen Sie einen Versuch! Originalpackung zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gr.) in Apotheken und Drogerien.



Ein Libyen-Roman von Carl Otto Windecker  
Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin

6. Fortsetzung.

„Sie... Sie sind verlobt, Angelika?“ Wie ein Griff nach seinem Herzen, so packte ihn die plötzliche Enttäuschung. „Das kann doch nicht sein... dann hätten Sie mich doch nicht sprechen lassen dürfen... Angelika, bitte... ich liebe Sie an... so sagen Sie mir doch...!“

Auch Angelika war blaß geworden. Als Capellis Blick mit dem ihren zusammentraf, da wich sie aus. Und schweigend, ohne ein Wort zu erwidern, wandte sie sich um und schritt davon.

Mit zusammengekniffenen Lippen sah ihr Gabriotti nach. Eine böse Falte hand auf seiner Stirn. Aber als er sich dann seinem Gaste wieder zuwandte, hatte er sich wieder in der Gewalt.

„Angelika erzählte mir, daß Sie uns schon so bald wieder verlassen wollen, Tenente?“ fragte er lauernd.

Capelli nickte. — „Ja... heute noch!“ Ursprünglich hatte Capelli noch einen Tag bleiben wollen, aber jetzt drängte es ihn. Au Seggin zu verlassen.

„Wie schade...“ meinte Gabriotti liebenswürdig. „Sie sollten sich noch schönen, Tenente — Ihr Wagen ist fertig.“

Leutnant Capelli verbeugte sich leicht. „Ich habe Ihnen viel zu danken, Signor...“

„Nichts zu danken“, wehrte Gabriotti ab. „Ich bitte Sie, es war mir eine Freude, amigo... ich sehe Sie noch, ehe Sie reisen.“

Capelli bejahte.

Zwei Stunden später war Leutnant Capelli abfahrtsbereit. Zunächst hatte er den Streifen-

wagen überprüft. Es war alles in Ordnung. Der durchgeschossene Kühler war funktionsgerecht gelötet, die zerbeulte Karosserie wenigstens notdürftig ausgebessert, das Reflektorrad, das ebenfalls einen Schuß abgetommen hatte, war gelichtet und in brauchbarem Zustand. Sogar das zerrißene Verdeck war wenigstens behelfsmäßig genäht.

Capelli ging in sein Zimmer hinauf, um sich noch eine Stunde hinzulegen. Schon der kurze Spaziergang mit Angelika hatte ihn sehr angestrengt.

Der Schmerz in seinem verletzten Arm war wieder stärker geworden, aber noch heftiger brannte der dumpfe Schmerz in seiner Brust, wenn er an Angelika dachte. Warum hatte sie ihm nicht gesagt, daß sie verlobt war als er ihr von seiner mit so plötzlicher Heftigkeit erwachten Liebe sprach? Spielte sie mit ihm? Betrug sie ihn, um sich zu einer neuen Abwechslung ihres langweiligen Kolonistenlebens zu verhelfen? Wer war ihr Verlobter? Kein Europäer wohnte hier weit im Umkreis. Doch — hatte Angelika ihm nicht öfters davon gesprochen, daß der Kolonisationsamt in Tripolis einen seiner Beamten häufiger nach Au Seggin geschickt hatte? Eine rasende Eifersucht war mit einemmal in Capellis Herz. Eine Eifersucht gegen einen unbekanntem, wildfremden Menschen, den er nie im Leben gesehen hatte und den er vielleicht niemals im Leben sehen würde.

Leutnant Capelli nahm sich zusammen. Es war sinnlos, hier zu liegen und über Dinge nachzugröbeln, die sich nicht ändern ließen. Er hatte eine schwere Enttäuschung erlebt — er mußte sie überwinden. Er schloß schon jetzt, daß es ihm nicht leicht werden würde. Er war kein leichtsinniger, junger Mensch, der von Frau zu Frau floh, heute liebte mit verzehrender Leidenschaft, um morgen schon wieder zu vergessen.

Er biß die Zähne zusammen. Er zwang sich, etwas anderes zu denken. Er nahm die Landkarte aus dem Futzeal und suchte den Weg, den er benutzen mußte, um schnellstens nach Gat zurückzukommen. Von Au Seggin gab es nur einen wenig benutzten und für Wagen sel-

tenweise kaum benutzbaren Karawanenweg über Blemma nach Tarz Ull. Der Weg verlief hart an der Grenze zum französischen Süd-Algerien, oft selbst die Grenze bildend. Die Gegend war gebirgig, von vielen ausgetrockneten Wadis durchzogen. Erst hinter dem Wadi Tenezjust würde er auf die Autostraße von Zerdelas nach Gat stoßen... Ein schwieriges Unternehmen. Für einen winzigen Augenblick wollte Capelli den Mut verlieren, aber dann lächelte er hart. Er mußte es schaffen. Und er würde es schaffen.

Rum blieb noch das Schwerste zu tun: der Abschied von Rachino und von — Angelika. Der Korporal schlief, als Capelli in seine Kammer trat. Er atmete tief und gleichmäßig. Schweigend stand der Leutnant eine Weile neben dem franken Kameraden, dann verließ er rasch das Zimmer.

Während er nun seine wenigen Habseligkeiten zusammenpackte, hörte er draußen im Hof Herdgetrappel. Ob Gabriotti meinte? Aber es war der Hufschlag von mehreren Pferden. Vielleicht kamen Gabriottis Leute vom Feld nach Hause. Capelli packte seine Sachen fertig, dann ging er Angelika suchen, um ihr Lebewohl zu sagen.

Als er den Wohnraum betrat, in dem er Angelika vermutete, blieb er überrascht stehen. Angelika war nicht hier — aber Gabriotti. Und neben ihm saßen drei Araber. Einer der Bedienten des Kolonisten brachte eben den Begrüßungskaffee.

„Hallo... Tenente...“ rief Gabriotti, als er Capellis ansichtig wurde. „Kommen Sie näher, — das trifft sich ausgezeichnet, nun können Sie Ihre Beschwerden persönlich anbringen... darf ich Sie befannt machen? Hier mein Freund Ababar el Toumi, der Scheich der Beni Tacar... hier seine Ratgeber... bitte, treten Sie näher, junger Freund, ich habe Scheich Ababar el Toumi von Ihren kriegsrischen Abenteuern erzählt...“

Widerwillig folgte Leutnant Capelli der Aufforderung. Der Scheich erhob sich sofort und verbeugte sich liebenswürdig, nach Art der



feelen Araber die Hand auf Herz und Stirn legend.

„Die Freunde meines Freundes sind auch die meinen...“ sagte er in fast algerischem Französisch. „Auch die beiden anderen Araber erhoben sich, grüßten und setzten sich wieder, um von nun an mit farren, teilnahmslosen Gesichtern vor sich hinzublicken. Offenbar verstanden sie die in französischer Sprache geführte Unterhaltung nicht.“

Gabriotti nötigte Capelli neben den Scheich, der Diener kam und brachte auch ihm eine der winzigen kleinen Tassen.

„Ich höre, Sie haben eine unangenehme Herreise gehabt, Herr Leutnant?“ fragte der Scheich in geläufigem Konversationsfranzösisch.

„Weniger unangenehm als schmerzhaft!“ parierte Capelli.

Der Scheich lächelte. „Männer müssen Schmerzen ertragen können. Dazu sind sie geboren.“

„Ich sprach nicht von den körperlichen Schmerzen“, erwiderte Capelli, „sondern von der schmerzlichen Tatsache, daß es Feinde gibt, die einen Gegner aus dem Hinterhalt abzuschießen lieben, wie man Kaminden schießt!“

„Aber...“, sagte der Scheich in autopsieller Verwunderung. „Sind das nicht gerade die Regeln europäischer Kriegskunst, mein Leutnant?“

Gabriotti lachte sein dröhnendes Lachen. „Ausgezeichnet!“ sagte er.

„Capelli biß sich auf die Lippen. Um Zeit zu gewinnen, nahm er seine Tasse hoch und nippte daran. Es hätte jeder arabischen Sitte widersprochen, die Tasse in einem Zuge zu leeren. Aber während er trank, beobachtete er den Scheich unauffällig. Ababar el Toumi war ohne Zweifel ein schöner Mann. Großgewachsen und von der aufrechten Haltung des freien Arabers. Sein Gesicht hatte einen edlen, süßen Schmilt, sein Mund verriet Energie, seine Hände waren gepflegt und schmal. Gesicht und Hände waren von ungewöhnlich heller, fast europäischer Hautfarbe. Seine Augen waren dunkel und stechend und von seltsamem Gegenfah zu dem verbindlich lächelnden, herrlichen Mund.“

(Roman-Fortsetzung folgt.)





**Sport und Spiel**

**In alle Vereine des NSGV**

Da wir zur Zeit bedeutenden Einrichtungen in Bezug auf den Umfang der Sportberichterstattung unterworfen sind, ist es leider nicht mehr möglich, den am Wochenende seit Jahren erscheinenden NS-Berichtsfelder zur Veröffentlichung zu bringen. Wir bitten die Vereine, von weiteren Einblendungen absehen zu wollen.

**Die Fußball-Bereichsklasse im Gau Hessen-Nassau**

Dreizehn Mannschaften in zwei Gruppen  
Auf Anordnung der Reichsführung des NSGV wurde die oberste Fußballklasse im Gau Hessen-Nassau in zwei Gruppen eingeteilt. Auf diese Gruppen wurden vom Gauamtspart Zimmer die dreizehn in Betracht kommenden Vereine der Spielgruppen

Main-Offen des ehemaligen Reiches Südwest und Gau des ehemaligen Reiches Hessen wie folgt verteilt:

- Gruppe 1: Riders Offenbach Eintracht Frankfurt HSV Frankfurt Kampfsport Wiesbaden Hanau 93 TSV 1860 Hanau SV 05 Heppner
- Gruppe 2: SV. Hol-Weiß Frankfurt Germania Borms Union Riedstadt SV 98 Tarmstadt SV Großhausheim TuSsp Hanau

Die Leitung beider Gruppen übernimmt der Gauamtspart Zimmer. Die Reichsleiterturnspiele beginnen in Gruppe 1 und in Gruppe 2 am 12. Oktober.

**Sport in Kürze**

Deutschlands Ringer werden in den nächsten Wochen Länderkämpfe gegen Finnland in Helsinki und gegen Ungarn in Wien befechten. Weiter sind noch Kämpfe gegen Schweden in München und gegen Italien in Vorbereitung, außerdem ein Teilländerkampf mit Tschechien und Kroatien.

Ein internationales Ringerturnier im Mittel- und Halbfliegengewicht wird am 23. November in Berlin stattfinden. Eingeladen werden Ringer aus den skandinavischen Ländern.

Im Bericht der Schönen Deutschlands gegen England gab es in Berlin-Kaulsdorf das Armeegewicht-Schießen. Es wurden dabei von der deutschen Mannschaft 2297 Ringe geschossen. Sturm war mit 325 Ringen bester Einzelschütze. Deutscher Meister wurde Jakob Brad (Ingolstadt) mit 1050 Ringen vor Walter Schumann (Karlsruhe) mit 1045 Ringen. Der Sieger feierte im zweiten Durchgang mit 531 Ringen einen neuen deutschen Rekord auf, der bisher in der Geschichte der Weltrekorde.

Die Reichsleiterkämpfe im Judo finden am 15. und 16. November in Offen statt. Die HSV Kampfförderung ist mit der Ausrichtung der Veranstaltung beauftragt worden.

Die Weltmarkt-Fußballspiele zum Pokalfampf gegen Finnland am Sonntag im Reichsstadion wie folgt: Holland (SV Saarbrücken); Ost (SV Reg) —

Schmitt (SV Saarbrücken); Köhler (SV Frankfurt) — Müller (TSV Weidenbach) — Karchol (SV Reg); Weinzierl (SV Reg) — Komber (Vorfahrt Neunkirchen) — Weinzierl (TSV Weidenbach) — Striebing (SV Frankfurt) — Striebing (TSV Weidenbach).

Niedersteckend Fußballspiel für den Frankfurter Pokalfampf gegen Hessen-Kassel erhielt folgende Aufstellung: Eprei (Hertha BSC); Ruhn-Dreiß, Boer-Tschner (alle HSV Weidenbach) — Müller (Weidenbach 02); Wiesner (TSV Weidenbach) — Müller (Weidenbach 02) — Müller (Weidenbach 02) — Müller (Weidenbach 02) — Müller (Weidenbach 02).

Im Sportgau Weimarer finden am kommenden Sonntag keine Fußballspiele der Fußball-Gauleague statt. Die zum 5. Oktober angelegten Spiele wurden auf den 12. Oktober verschoben.

Der Kronstädter Fußballverband möchte den zweiten Länderkampf gegen Deutschland schon am 2. November in Karam durchführen. Eine deutsche Zusage liegt noch nicht vor.

**Albert Berberich**  
Obergefreiter in einem Inf.-Regt.  
Im Alter von 24 Jahren. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.  
Mannheim (Rheinhäuserstr. 59), 3. Oktober 1941  
In tiefer Trauer: Josef Berberich u. Frau, geb. Bach - Hildegard Kürschner, geb. Berberich Karl Kürschner (z. Z. beim Heer) und alle Angehörigen.

Uns wurde heute zur Gewißheit, daß mein innigstgeliebter Mann und herzensguter Vater seines Kindes, unser Schwiegersohn, Schwager und Onkel  
**Philipp Kreuzer**  
Schütze in einem Inf.-Regt.  
bei den schweren Kämpfen im Osten am 1. September gefallen ist.  
Mannheim (Schlageterstr. 1), den 2. Okt. 1941.  
In tiefer Trauer:  
Lydia Kreuzer, geb. Hotter, mit Kind Fam. Otto Hotter sen.  
Otto Hotter jr. (z. Z. i. Felde) u. Fam. Fam. Hans Hotter  
Fritz Maurath (z. Z. i. Felde) u. Fam. Elfriede Hotter - Walter Hotter

Stürmend fand den Heldentod im Kampf gegen den Bolschewismus am 28. Aug. 1941 unser einziger, geliebter Sohn, unser Bruder  
**Eberhard Kiefer**  
Fähnleinführer-Uffz. in einem mot. Inf.-Regt.  
geb. 25. 11. 1921. Einsatzbereit war er schon als kleiner Junge für seinen geliebten Führer und hat den Glauben an dessen Sendung mit seinem Tode nun gekrönt. Kündigend des Wortes des Führers: „Ich werde noch größere Opfer von euch fordern“, wollen wir dieses schwerste gläubig darbringen.  
Mannheim (C 7, 7), den 2. Oktober 1941.  
Pfarrer Friedrich Kiefer u. Frau Marta geb. Gräß - Brigitte Kiefer u. Bernhard Kinsler - Gudrun Kiefer.  
Wir bitten von Besuchen abzusehen.

In tiefer Trauer geben wir allen Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und Vater, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Enkel, Neffe, Onkel und Schwager  
**Hugo Karl Schmid**  
Untersch. b. d. Wägen-H - Inh. des EK II und Inf.-Sturmabteil. sowie mehr. Auszeichnungen am 11. Sept. im Alter von 36 Jahren in treuer Hingabe für Führer, Volk und Vaterland seiner schweren Verwundung im Osten erliegen ist.  
Mannheim (T 2, 4), Amsterdam, Oss (N.-Brabant), Groningen (Holland).  
Im tiefen Schmerz: Frau Jeane Schmid, geb. Hamming u. Peterle - Karl Schmid u. Frau, geb. Egner, Eltern - Fam. Hamming, Schwiegereltern, Amsterdam - Hildeg. Schmid, Schwester - Aug. Egner Wwe., Großmutter, und alle Angehörigen.

Am 1. Oktober ist nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel  
**Ludwig Weber**  
Gastwirt  
für immer von uns gegangen.  
Mhm.-Neckarau (Rosenstr. 4), den 3. Okt. 1941.  
In tiefer Trauer:  
Frau Erna Weber, geb. Kiefer und alle Angehörigen.  
Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 4. Oktober, um 14.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Am Sonntag, den 28. Sept. 1941, ist im Alter von 66 Jahren mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater  
**Christian Straub**  
Stadtschreiber a. D.  
für immer von uns gegangen. Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Erdbestattung in der Stille statt.  
Zurückgekehrt vom Grabe des Entschlafenen sprechen wir dem Redner der Partei für die wohlwunden, tröstlichen Worte, ferner dem Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz, den Kriegerkameradschaften des NSRKB (Hör u. 1489), der Stadtgemeinde Mannheim, dem Ernährungsamt, der Oststadt-Wohlfahrtspflege und dem Schwabenverein für die bewiesene Anteilnahme sowie für alle Blumen- und Spenden und allen denjenigen, die seiner gedachten, unseren herzlichsten Dank aus.  
Mannheim (Brahmsstr. 5), Kassel, 3. Okt. 1941.  
In tiefer Trauer:  
Die Hinterbliebenen  
Frau Lina Straub und Kinder.

Unser lieber  
**Rudi**  
ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 6 1/2 Jahren für immer von uns gegangen. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.  
Mannheim (Pfalzplatz 6), den 1. Oktober 1941.  
In tiefer Trauer:  
Familie Rudolf Sauter  
Familie Martin Hopf.  
Beerdigung: Samstag, 4. Okt., 1/2 Uhr.

**Todesanzeige**  
Mein lieber Mann, unser herzensguter, geliebter Vater, Schwiegervater und Onkel  
**Alfred Ohnesorg**  
Gastwirt i. R.  
ist heute im Alter von 64 Jahren nach schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.  
Mannheim, den 1. Oktober 1941.  
In tiefer Trauer: Frau Kath. Ohnesorg, geb. Rodloff - W. Becherer u. Frau Lucia, geb. Ohnesorg - O. Schirmer u. Frau Auguste, geb. Ohnesorg - L. Wemmers u. Frau Lotte, geb. Ohnesorg Helene Ohnesorg, geb. Thomas - Enkel: Anneliese und Doris.  
Feuerbestattung: Samstag 3.00 Uhr.

In tiefer Trauer geben wir hiermit allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, meine treusorgende Mutti, Frau  
**Gertrud Stroba**  
geb. Teubner  
durch einen tragischen Unglücksfall am 27. September mitten aus einem arbeitsfreudigen Leben für immer von uns genommen wurde.  
Mannheim (Luzenbergr. 9), Riesa, Dresden.  
In unsagbarem Leid:  
Wihl. Stroba (z. Z. im Felde)  
Günter Stroba und Angehörige  
Die Einschierung fand in aller Stille statt.

Tieferschüttet geben wir die Nachricht, daß unser herzensguter, lieber Junge  
**Horst**  
heute für immer von uns ging.  
Mhm.-Friedrichsfeld, den 1. Oktober 1941.  
Schlietstädter Straße 15.  
In tiefem Schmerz:  
Johann Kremers (z. Z. im Felde)  
Familie Wihl. Kremers, Großeltern  
Eva Morano, Oma, nebst Anverwandten.  
Beerdigung findet statt am Samstag, nachmittags 15 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Heldentode meines lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Neffen und Onkels  
**Werner Roessig**  
Gefr. in einer Aufklärungsschwadron  
sage ich allen meinen herzlichsten Dank.  
Mannheim (Glasstr. 5), den 3. Oktober 1941.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Heinrich Roessig u. Angehörige

Für die mir anlässlich des Heldentodes meines lieben Sohnes und Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen  
**Josef Beichert**  
Gefreiter in einem Inf.-Regt.  
erwiesene herzliche Anteilnahme danke ich allen aufs innigste.  
Mannheim (Kobellstr. 20), den 2. Okt. 1941.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Elisabeth Beichert Wwe. u. geb. Weinmann mit Angehörigen und Verwandten.

Für die wohlwunden Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort und Schrift sowie Krankenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau  
**Marie Arnold**  
geb. Arnold  
sagen wir allen innigen Dank. Besonders danken wir der Generalfechtchule für die tröstlichen Worte und den Hausbewohnern für den letzten Gruß. Außerdem danken wir Herrn Dr. Wegerle und den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle Pflege.  
Mannheim (H 4, 27), den 1. Oktober 1941.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Gottfried Arnold, Schuhmachermeister.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Großtante  
**Barbara Dickmann**  
sagen wir hiermit herzlichsten Dank.  
Ladenburg, den 29. September 1941.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Familie Hessenthaler.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, den wir durch den Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders  
**Artur Kessler**  
Unteroffizier in einem Inf.-Regt.  
erlitten haben, sagen wir auf diesem Wege allen denen, die mit uns den Schmerz fühlen, unseren herzlichsten Dank. Wir haben unseren Sohn verloren, werden ihn aber nie vergessen können.  
Mannheim (Hansstr. 36), den 3. Oktober 1941.  
In tiefer Trauer:  
Philipp Kessler u. Frau Luise, geb. Vinnal  
Bruder Philipp Kessler und Frau  
nebst allen Anverwandten.

Statt Karten!  
Wir haben uns verlobt  
**Irene Hassler**  
**Ferdinand Sauerhöfer**  
Gefr. b. ein. Fallschirmjägerinh.  
4. Oktober 1941  
Mannheim Landau-Pf. Augusta-Anl. 25 z. Z. i. Felde

Wir haben uns vermählt  
**Gebhard Rudolph**  
**Lisbeth Rudolph**  
geb. Weisenborn

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Robert Morell**  
**Erna Morell**  
geb. Wenz  
2. Oktober 1941  
z. Z. Kriegsmar. Neckarhausen b. Ladenb. a. N. Moltkestr. 3

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit herzlichsten Dank.  
**Richard Zink**  
Feldw., z. Z. im Felde  
und **Frau Anneliese**  
geb. Köpp  
Mannheim, den 3. Oktober 1941  
Pumpwerkstraße 25-27

Unsere Sieglinde hat ein Brüderchen **Hans Rudi** bekommen. In dankbarer Freude  
**Marianne Schmidt**  
geb. Engelhardt  
**Hans Schmidt**  
Oberfeldw., z. Z. i. Felde  
Mannheim, den 1. Oktober 1941  
Große Merzelstraße 6  
z. Z. Städt. Krankenhaus  
Abt. Prof. Dr. Holzbach

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen an  
**Frau Franzl Bumz**  
geb. Ziegler  
**Karl Bumz**  
1. Oktober 1941  
Käfertal, Mannheimer Str. 41 a  
z. Z. Städt. Krankenhaus  
Privatkl. Prof. Dr. Holzbach

Für die uns anlässlich unseres goldenen Ehejubiläums dargebrachten Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.  
**Georg Wolfgang u. Frau**  
Mannheim-Käfertal, 1. Okt. 1941  
Obere Riedstr. 49

**Detektiv-Auskunftei**  
**KAISER & CO.**  
Mannheim - L 15, 13  
am Hauptbahnhof, Ruf 287 96  
**Heirats - Auskünfte**  
Ermittlungen - Feststellungen.  
Alle Vertrauensangelegenheit. etc.

**Einhorn-Kreuztee**  
wird d. g. Jahr m. gr. Erfolg getr.  
b. Versch. u. z. allg. Gesundheitspflege.  
Gesundheits-erster Rangest. RM. 1.- nur ant. Einhornkreuztee in all. Apoth. Herst. Einhornapotheke. R 1

**Polster-Möbel**  
reinigt und entmottet  
**Färber Kramer**  
Ruf 402 10  
Werk 414 27  
„Jede Woche ein Roman“  
Lautsprecher  
Wittelsstraße 53

**Ischias - nur bei Nacht?**  
Tagüber werden Ischias-Schmerzen oft nicht so ausdauernd empfunden - vermutlich weil das Blut dann lebhafter fließt und auch andere Einbrüche für Ablenkung sorgen. Aber dieses Nachlassen des Schmerzes und auch das vorübergehende Verschwinden darf nicht täuschen; Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!  
Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, Rheuma, Gicht, Herzschmerz sowie Verbrennungen und Erfältungskrankheiten haben sich seit 25 Jahren Logal-Zubereitungen ausgerechnet bewährt. Logal wirkt schmerzstillend, beruhigend und hilft Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Seine unangenehmen Nebenwirkungen. Logal verdient aus Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Logal-Ersatz! Sie bekommen Logal für RM. - 20 und RM. 2.19 in jeder Apotheke.  
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Verbrennungen und Erfältungskrankheiten“ vom Logalwert München 8-C/5

**RATSCHLÄGE! DES KLUGEN FROSKÖNIGS**  
2. Rat:  
**Mit den Schuhen wechseln!**  
Sobald man nach Hause kommt oder wo es sonst möglich ist, tausche man die Lederschuhe gegen abgetragene, Hausschuhe oder dergl. Es tut Schuhen und Füßengut! Das Leder hält länger, und die Schuhe bleiben in schöner Form. Mit guter Schuhcreme gepflegt, bleibt das Leder weich und geschmeidig. Dafür gib's das bestens bekannte,  
**Erdal**  
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Der Herbst hält mit Macht seinen Einzug; die heißen Sommertage sind vorbei, die große Nachfrage nach Mineralwasser läßt nach. Leider konnte ihr durch die Verhältnisse bedingt nicht immer entsprochen werden, wie es gewünscht wurde. Es hat uns sehr angenehm berührt, daß die Anhänger unserer Quelle für die Sachlage Verständnis zeigten und es drängt uns, ihnen hiermit nochmals besonders für die einsichtsvolle Rücksicht zu danken. Wir wiederholen gleichzeitig die Bitte, entleerte Flaschen schnellstens zurückzugeben; je glatter der Rücklauf der Flaschen ist, je eher ist die Gewähr gegeben, den Genuß unserer Quelle nicht entbehren zu müssen.  
**Kaiser Friedrich Quelle**  
Aktiengesellschaft, Offenbach-Main.  
Verkaufsniederlagen: Firma Wilhelm Müller, Mittelstr. 24, Sammel-Nr. 5345; Firma Peter Rixius, Binnenhafenstraße 14/15, Fernruf 267 96-267 97.

**Nur 1 Tag im Monat**  
Mikroskop, Haar-Untersuchungen (RM. 2.-) in  
**Mannheim** Hotel Wartburg  
Sofia, F 4, 8-9  
durch Herrn Schneider wieder verfügbar!  
Daarftuten von RM. 5.- an  
Ruhige Sprechstunde am  
**Montag, 6. Okt., u. Montag, 3. Nov.**  
Sprechstunden von 10-13 und 14-19 Uhr  
**Gg. Schneider & Sohn**  
Erstes Württ. Hoarbehandlungsinstitut  
Stuttgart und Karlsruhe - 43 Jahre Tätigkeit  
für unsere Mannheimer Niederlagen:  
Alb. Gossmann, Storchendrogerie, H 1, 16

### Kartoffel-Versorgung

Im Laufe der kommenden Woche beginnt die allmähliche Belieferung der Haushaltungen mit Winterkartoffeln. Es ist deshalb erforderlich, daß die Verbraucher die vom städt. Ernährungsamt ausgestellten Einkellerungsscheine unverzüglich an den für das einzelne Stadtgebiet vorgesehenen Kartoffelgroßverleiher weitergeben.

Die Einteilung ist wie folgt getroffen worden:  
**Quadrat A-D, Parkring und Hafengebiet:**  
 Verteiler: Fa. Rob. Heiner, Inh. Neckermann, H 1, 37, Fernruf 295 88.

**Quadrat E-K und Luisenring:**  
 Verteiler: Louis Kumpf, K 4, 3, Fernruf 224 92.

**Quadrat L-U sowie Kaiser- u. Friedrichsring:**  
 Verteiler: Fa. Hofmann & Martin, Beilstr. 14, Fernruf 200 44.

**Schwetzingen Vorstadt:**  
 Verteiler: Jos. Kuhn, Rheinhäuserstraße 56, Fernruf 433 27.

**Oststadt mit Neustadt und Neuherrnsheim:**  
 Verteiler: Jakob Steinkönig, Dannstadt (Pfalz), Fernruf Dannstadt 19.

**Ferner: Hch. Reimer, Maudach (Pfalz), Fernruf unter Mannheim 674 74.**  
 (Die Einkellerungsscheine können bei Hch. Diehl, Seckenheim, Str. 10, abgegeben werden.)

**Lindenhof:**  
 Verteiler: Mich. Müller, Windeckstraße 81, Fernruf 249 24.

**Almengenbiet:**  
 Verteiler: Max Kempf, Neckarau, Rheingoldstraße 46, Fernruf 484 16.

**Neckarau-Nord und Rheinau:**  
 Verteiler: Jakob Hilbert, Neckarau, Fischerstraße 55, Fernruf 481 71.

**Neckarau-Süd:**  
 Verteiler: Jean Hornig, Neckarau, Friedhofstraße 24, Fernruf 481 10.

**Ferner: Josef Degenhardt, Neckarau, Friedensstraße 20, Fernruf 489 09.**

**Neckarstadt westwärts Alhornstraße und Hohensteinstraße, Wohlgelegen und Waldhof:**  
 Verteiler: Albert Reifemeister, Draistraße 54, Fernruf 385 22.

**Neckarstadt ostwärts Alhornstraße und Hohensteinstraße, Wohlgelegen und Waldhof:**  
 Verteiler: Adam Koch, Lortzingstraße 23, Fernruf 385 29.

**Käfertal (ohne Siedlung):**  
 Verteiler: August Herget, Mutterstadt (Pfalz), Fernruf Mutterstadt 404.

(Die Einkellerungsscheine können im Gasthaus „Zum Löwen“, Käfertal, Obere Riedstraße 23, abgegeben werden.)

**Feudenheim mit Bickerweg-Siedlung (Käfertal) und Waldhof:**  
 Verteiler: Friedr. Götz, Feudenheim, Scharnhorststraße 8, Fernruf 368 91.

**Sandhofen:**  
 Verteiler: Friedrich Schmitt, Mutterstadt (Pfalz), Fernruf Mutterstadt 324.

(Die Einkellerungsscheine können bei Franz Bub, Sandhofen, Birnbaumstraße 34, abgegeben werden.)

**Friedrichsfeld und Seckenheim:**  
 Verteiler: Karl Glaser, Friedrichsfeld, Main-Neckarbahn-Straße 30, Fernruf 471 32.

Außerdem ist die Verbrauchergemeinschaft Mannheim für Entgegennahme von Einkellerungsscheinen berechtigt.

Zu obiger Einteilung ist zu bemerken, daß die Anordnung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden andere Verteilern als den vorgenannten die Abgabe von Winterkartoffeln durch Zufuhr in die einzelnen Stadtteile streng verboten ist. Der Bezug von Kartoffeln vom Erzeuger ist erlaubt, doch ist auch hierbei der Einkellerungsschein dem Erzeuger abzugeben.

Wir bitten, die Kellerräume jetzt schon zur Aufnahme der Kartoffeln vorzubereiten.

Die Fachschaft der Kartoffelgroßverleiher Mannheims.

### Bezugscheine für Fahrradbereifungen

Für die Abgabe von Bezugscheinen für den Erwerb von Ersatzbereifung für Fahrräder sind im Monat Oktober 1941 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend.

Ersatzbereifungen werden abgegeben:

1. An Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 3 km beträgt.

2. An Körperbehinderte, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 4 km beträgt und kein öffentliches Verkehrsmittel auch in sozialer Hinsicht benutzt werden kann.

3. Geschäftsfahrer.

Zu können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt werden.

Für die Ausstellung eines Bezugscheines hat der Antragsteller eine Bescheinigung seines Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. als Schichtarbeiter usw.) die Entfernung zwischen Arbeitsstätte und Wohnung, über soziale Verhältnisse sowie daß das Rad täglich benötigt wird, vorzulegen. Der Arbeitgeber haftet für die Angaben in der Bescheinigung.

In allen Fällen ist die alte Bereifung in den Geschäftsräumen der Reifenstelle, Mannheim, L 2, 9a, abzugeben.

Für die Abgabe von Ersatzbereifung d. h. für den Erwerb von neuen mit Gummibereifung versehenen Fahrrädern, werden die vorstehenden Bestimmungen für Ersatzbereifung sinngemäß angewendet.

Die Abgabe von Ersatzbereifung wird wie folgt geregelt: Die Bezugscheine werden in den Geschäftsräumen der Reifenstoff- u. Reifenstelle, Mannheim, L 2, 9a, abgegeben: an Wochentagen in der Zeit von 8-12 Uhr und 14.30-16.30 Uhr an Antragsteller, bei denen die erforderlichen Bescheinigungen vorgelegt werden können, mit den Anfangsbuchstaben:

W. X. Y. Z.	Montag	8. Okt. 1941
St. T. U. V.	Dienstag	7. Okt. 1941
Schl.-Schy	Mittwoch	8. Okt. 1941
S. Schs. Schi	Donnerstag	9. Okt. 1941
S.	Freitag	10. Okt. 1941
N. O. P. Qu	Montag	13. Okt. 1941
M.	Dienstag	14. Okt. 1941
Ka-Ko	Mittwoch	15. Okt. 1941
Hi-Hy, J	Donnerstag	16. Okt. 1941
Ha-He	Freitag	17. Okt. 1941
G.	Montag	20. Okt. 1941
D.-E	Dienstag	21. Okt. 1941
B.-By, C	Mittwoch	22. Okt. 1941
A. Ba-Be	Donnerstag	23. Okt. 1941
	Freitag	24. Okt. 1941
	Montag	27. Okt. 1941

An Samstagen bleibt die Reifenstelle geschlossen.

**Städt. Wirtschaftsamt Mannheim**  
 - Reifenstoff- und Reifenstelle -

### KARTOFAN

Kartoffelkeimlinge (bewährt, bekannt). Wirksamster Schutz gegen Fäulnis und Kollerkrankung, unschädlich für Mensch und Tier. Bestellen Sie schon heute bei Ihrem Händler - Genossenschaft oder direkt

**CHEMISCHE FABRIK WIESBADEN**  
 Wiesbaden-Dotzheim, Fernsprecher 22948

### Verschiedenes

#### Welcher Schneider

nimmt noch etw. kurzfrist. z. Neuanfertigen an? - Angeb. unter Nr. 51 264 VH an den Verlag ds. Blatt.

#### 500.- RM.

gef. gute Sicherheit und pünktl. Rückzahlung zu leihen gesucht. - Angeb. unter Nr. 7121 B an Verlag.

#### Blaue Plou

entloffen (Männchen). - Angaben üb. den Verbleib an Tierschutzverein Mannh. Tierschl. Waldpark, Fernruf Nr. 229 82

#### Wellensittich

(Lore) Mittwoch entloffen. Abzug bei Niedermeyer, Riedfeldstraße 3.

#### Derjenige

welch. vorgestern nacht aus dem Kinderwagen im Hausgang, 8 5, 28 die Kopfkissen, Deckbett usw. entwendet hat, wurde erkannt und wird aufgefordert, diese sofort zurückzugeben, andernf. Anzeige erfolgt. Rehlein, 8 5, 28, 4. Stock.

#### Goldbeutel

mit Reißverschluss mit groß. Geldbetrag von Jg. werd. Mutter, die darauf angewiesen liegen gelassen. - Der ehrl. Finder wird belohnt. In Rheinhäuserstr. Nr. 40 b, bei Seifert, abzugeben.

#### Landarbeiter

45 J., 1,80 m groß, schlank, dunkelbl. sucht Mädch. bis zu 45 Jhr. zwecks bald. Heirat kennenzulernen. Zuschrift. erb. unt. Nr. 7202 B an den Verlag ds. Blatt.

#### Stellenanzeigen

In Privathaushalt Hilfe für Nähen Flecken, Stopfen monatlich einige Tage gesucht. - Angeb. unter Nr. 189 546 VS an den Verlag ds. Blatt.

#### Ladnerin

Frl. od. Frau für Schuhrepar. - Annahme sof. gesucht. Vorkennntnisse sind nicht unbedingt erforderlich; wird angelernt. Ang. u. Nr. 84 998 VS an d. Verlag d. HB

#### Putzfrau

für Laden täglich von 9.30-11 Uhr gesucht. Planken, P 3, 14, vorzuset. 11-13 u. 17-19 Uhr

#### Putzfrau

Mittw. u. Samst. einige Stunden gesucht C 1, 12, L 4 4 4 4

#### Saubere Frau

od. Mädchen zur Mithilfe im Haushalt tagsüber od. einliche Stunde am Tage gesucht. Fernruf Nr. 267 87

#### Zur Pflege einer älteren Dame

(nicht bettlägerig) wird geeignete weibliche Kraft als Pflegerin in Dauerstellung gesucht. Zuschrift. u. Nr. 71 794 VS an den Verlag.

#### Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung erfolgt nach der neuen Kundenliste und zwar am Freitag, den 2. Oktober, ab 9 Uhr, gegen Vorlage der gelben Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstelle

#### Nr. der Ausweiskarte

1 Appel	1-240
2 Grassberger	1-120
3 Heintz	1-120
4 Keilbach	1-180
5 Krämer	1-240
6 Frickinger	1-210
7 Mayer	1-280
8 Müller	1-30
9 Nordsee S 1	1-1080
10 Nordsee, Mittelstraße	1-280
11 Reuling	1-330
12 Seppich	1-330
13 Vogelmann	1-280
14 Wittig	1-30
15 Zellfelder	1-140
16 Adler	1-140
17 Eder	1-58
18 Erdmann	1-30
19 Roth	1-30
20 Droll	1-140
21 Bets	1-40
22 Hoffmann	1-40
23 Schreiber, Friedrichsfeld	1-40
24 Schreiber, Seckenheim	1-30
25 Schreiber, Sandhofen	1-40
26 Goedecke, Seckenheim	1-30
27 Ueberle	1-220
28 Schreiber, Neustadt	1-280
29 Schreiber, Neckarauer Straße	1-30
30 Verbrauchergemeensch. Uhländstr.	1-40
31 Verbrauchergemeensch. Wallstadt	1-40
32 Verbrauchergemeensch. Hch.-Lanz-Str.	1-30
33 Verbrauchergemeensch. Mittelstr.	1-30
34 Schreiner, Sandhofen	1-140
35 Koch	1-140
36 Wellenreuther	1-30
37 Walk	1-30
38 Gagger	1-70
39 Anker	1-50

Die Belieferung der Kunden der Fa. Anker erfolgt durch die Nordsee, Breite Straße.

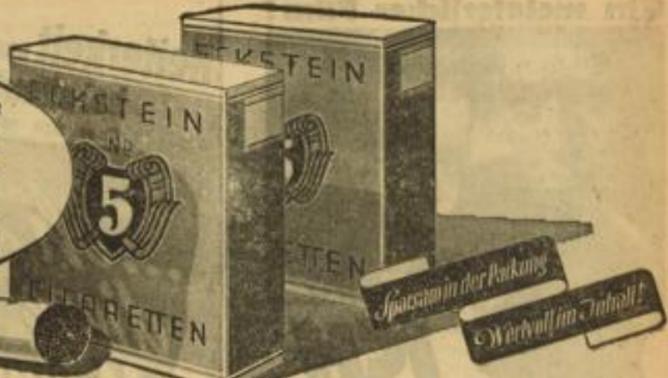
Die früheren weißen Ausweise sind nunmehr ungültig.

**Städt. Ernährungsamt**

Der anerkannte Vorzug der ECKSTEIN Nr. 5 liegt in ihrer hohen, stets gleichbleibenden Tabak-Qualität. Dadurch gewinnt sie täglich neue Freunde unter den Rauchern, die den Tabak höher schätzen als die Auswärtigen.

# Eckstein

3 1/2 Pfg.



**Heute zeigt es sich,**  
 wer schon in Friedenszeiten seine Hände geregt hat. Haben Sie schon bemerkt, daß wir auch heute noch laufend mit ganz besonderen Angeboten herauskommen? Das haben wir jetzt unserer Regsamkeit zu verdanken, die von jeher in allen Winkeln unseres Hauses lebendig war. Beachten Sie bitte unsere Angebote!

**Engelhorn + Sturm**

Mannheim • O 5 • 2-7

### Mieten/Vermieten

**Suche 2 Zimm.** und Küche mit Bad - 1 Zimmer und Küche kann in Tausch geggb. werden. Angebote unter Nr. 1452 VS an HB in Mhm.

**2-Zimm.-Wohn.** (Neckarstadt, N. 126) gegen 2 oder 3 Zimmer mit Bad. Angeb. unter Nr. 9373 VS an HB in Mhm.

**3-Zimm.-Wohn.** mit Badzimmer, gegen 2-Zimmer-Wohnung, mit Bad, mögl. Neckarau, zu tauschen gesucht. - Ruf 21945

**Suche 2. 1. Nov. 12imm. u. Küche** Angeb. unter Nr. 7317 B an Verlag.

**2-Zimm.-Wohn.** mögl. mit Zentr.-Heizung und Bad zu miet. gesucht. Angeb. unter Nr. 5246 V an Verlag

**Suche ein separ. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mögl. mit fleibl. Wasser. Angebote unter Nr. 3498 VS an HB in Mhm.

**Kl. Lagerraum** zu ebener Erde in den 7- oder 8-Quadrat. gesucht. Angeb. unter Nr. 3982 B an Verlag.

**Möbl. Zimmer** mit Kost zu vermieten. Mannh. D 4, 5, Faulhaber

**Möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. U 10, 10, part. r.

**Gutmöbl. Zimm.** 5. Wass.-Schreibstisch, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 7178 B an den Verlag ds. Blatt.

**Möbl. Zimmer** an Herrn zu vermieten. Pflügergrundstr. 32, III. l.

**2 möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Bett- und Kochgelegenheit zu vermieten L 12, 18, 1 Trepp

**Freundliches möbl. Zimmer** zu vermieten. Obere Chlosterstraße 7, V

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Angestelltersucht** ab vier Wochen

**möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Bett- u. Kochgelegenheit zu vermieten. Pflügergrundstr. 32, III. l.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

### Gutmöbl. Zimm.

von brst. Dame, Nähe Rich.-Wagner-Straße, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 7140 VS an HB in Mhm. oder: Ruf 482 82.

**2 Zimmer** in den P-Quadr., teilw. möbl., auf 1. Novbr. gesucht (Beamter). Angebote erbet. unter Nr. 7202 B an Verlag ds. Blatt.

**Perufst. Fräul.** sucht zum 1. Nov. möglicht separat möbl. Zimmer in Kochgelegenheit. Angeb. unter Nr. 7318 B an Verlag.

**Gutmöbl. Zimm.** im Stadtzentrum, per sof. zu mieten gesucht. Angebote an Hans Bay er Lebenstr.-Gröb., Qu 1, 24, Ruf 21309

**Suche ein separ. möbl. Zimmer** mögl. mit fleibl. Wasser. Angebote unter Nr. 3498 VS an HB in Mhm.

**Kl. Lagerraum** zu ebener Erde in den 7- oder 8-Quadrat. gesucht. Angeb. unter Nr. 3982 B an Verlag.

**Möbl. Zimmer** mit Kost zu vermieten. Mannh. D 4, 5, Faulhaber

**Möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. U 10, 10, part. r.

**Gutmöbl. Zimm.** 5. Wass.-Schreibstisch, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 7178 B an den Verlag ds. Blatt.

**Möbl. Zimmer** an Herrn zu vermieten. Pflügergrundstr. 32, III. l.

**2 möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Bett- und Kochgelegenheit zu vermieten L 12, 18, 1 Trepp

**Freundliches möbl. Zimmer** zu vermieten. Obere Chlosterstraße 7, V

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Angestelltersucht** ab vier Wochen

**möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Bett- u. Kochgelegenheit zu vermieten. Pflügergrundstr. 32, III. l.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

**Suche möbl. Zimmer** für vier Wochen. Angeb. unter Nr. 7137 B an HB in Mhm.

Ein meisterlicher Film!



**ICH KLAGE AN**  
 mit Heidemarie Hatheyer  
 Paul Hartmann - Math. Wieman  
 Regie: Wolfgang Liebeneiner  
 „Künstlerisch besonders wertvoll“  
 In Venedig mit dem Pokal der  
 Biennale ausgezeichnet!

**2. Woche!**  
 ... Es hat wohl bisher nur wenige Filme gegeben, die wir so aufgerüttelt verlassen... Als bleibendes Ereignis wird der Film in den Herzen der Zuschauer nicht zuletzt durch seine beglückenden darstellerischen Leistungen bestehen bleiben. (Presseurteil)

Vorher: Die Wochenschau!

**ALHAMBRA** P 7, 1.45 4.30 7.15  
 Jugdl. nicht zugel.



**Heiterkeit und Freude bei allen Besuchern**  
 über das reizende Lustspiel

**Oh diese Männer**  
 Ein übermütiger Film nach dem Bühnenstück „Drei blaue Augen“ mit d. großen Lustspielbesetzung:  
**Joh. Riemann - Paul Hörbiger - Georg Alexander - Gr. Weiser - Jane Tilden - Susi Nicoletti - Rudolf Carl**

**Die Wochenschau**  
**2. Woche!**  
**SCHAUBURG** K 1 2.30 5.00 7.30  
 S Jg. Gb. 14 J. zugel.

**PALAST**  
 Ab heute in Erstaufführung:  
 Der große Abenteuerfilm in deutscher Sprache

Überall ein großer Erfolg

**Liebe-Männer-und-Karpunen!**  
 (WALFÄNGER)

Der große Schwedenfilm  
 Abenteuer u. Spannung - Stürmisch wie das Meer ist auch die Handlung dieses Films mit  
**Allan Bohlin - Tutta Rolif - Osgar Egede Nissen**  
 Ein Film handfest und dacht

Die aufregenden Aufnahmen dieses Films wurden in dem sensationellen Milieu der Walfänger im südlichen Eismeer gedreht.

Die neueste Wochenschau und Kulturfilm

**TÄGLICH VON 11 UHR VORM. BIS 10 UHR ABENDS DURCHGEHEND GEÖFFNET**

**Luise Ullrich - Karl L. Diehl - Werner Krauß**

**ANNELIE**  
 Die Geschichte eines Lebens

Ein neuer Spitzen-Film der Ufa mit  
**Küthe Hoack - Alb. Mehn - Axel v. Amboss - Eduard v. Winterstein - Josefine Dora**  
 Drehbuch: Thea von Harbou  
 Spielleitung: Josef von Baky

**Neueste Wochenschau**  
**Premiere heute!** 1.30 5.00 7.30  
 Für Jugendliche ab 14 Jahre

**Kommenden Sonntag, vorm. 10.45**  
**Frühvorstell. m. d. Tagesprogramm**

**UFA-PALAST**

**Letzte Wiederholungen!**  
**ALHAMBRA** P 7, 23  
 Sonntag, vormittags 11.00 Uhr  
 5. und letzte Wiederholung

**Der Bengt-Berg-Film**  
**Sehnüch nach Afrika**  
 Ein spannender Bericht von seinen Erlebnissen im geheimnisvoll. Busch des rätselhaften Kontinents Afrika  
 Ein Film voller Wunder und Überraschungen!  
 Dazu: Die neue Wochenschau  
 Jugendliche zugelassen!

**SCHAUBURG** K 1, 5  
 Sonntag, vormittags 11.00 Uhr  
 2. und letzte Wiederholung  
 Jugend-Vorstellung

**Pa. und Patathon**  
**„Blinde Passagiere“**  
 Ein übermütiges Lustspiel, das mit seinen tollen Streichen 2 Stunden frohes Lachen schenkt!  
 Dazu: Die neue Wochenschau

**UNION-THEATER**  
**Mannheim-Feudenheim**  
 Freitag bis einschließl. Montag  
**Frau Luna**  
 mit Lilli Waldmüller - Irene von Meyendorff - Karl Schönbeck - Theo Lingen - P. Kemp  
 Wochent. 7.45 - So. 3.30 5.15 7.45  
 Jugend nicht zugelassen!  
 Sonntag 1.00: Jugendvorstellung  
 „Wunschkonzert“

**Rolladen-Reparaturen**  
 im Eildienst. (115 366 V)  
 Eugen Kutzki, Schlosserei  
 Werkstätte: U 6, 28 - Ruf 230 77.  
 Wohnung: Otto-Beck-Straße Nr. 17  
 Ruf. Nr. 411 82.

**CAPITOL**  
 Heute  
 Der große Film-Operetten-Erfolg!  
**Immer nur... Du!**  
 Eine köstliche Operette mit vielen neuen Schlagermelodien!  
**Johannes Heesters, Dora Komar, Fita Benkhoff - Paul Kemp**  
 Neueste Wochenschau  
 3.30 5.35 7.45  
 Jugendl. ab 14 J. zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**  
 Heute  
**Marika Röck**  
 strahlend, sprühd. u. mitreißend in  
**Kora Terry**  
 Der große Variété- und Revuefilm der Ufa  
 Neueste Wochenschau  
 nur 5.15 u. 7.30  
 Jugendl. nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

**Was spielen die VORORTE**

**Heddesheim Lichtspiele**  
 Samstag und Sonntag  
 Der Film der Nation  
**Ohm Krüper**  
 Emil Jannings  
 So. 1/2 8 Uhr u. Mittwoch 1/2 8 Das Gewehr über

Wo. 1/2 8 Uhr  
 So. 1/2 8 1/2 8 Uhr

**Waldhof Zentral-Theater**  
 Freit.-Montag  
**Familienanschluß**  
 Jugendverbott!

Wo. 6.00 8.00 Uhr  
 So. 4. 6. 8 Uhr

**Feudenheim Neues Theater**  
 Hauptstraße 2  
 Freit.-Montag  
**In geheimer Mission**  
 mit Gust. Fröhlich

Werk. 7.30 Uhr  
 So. u. Feiertag: 5.30 u. 7.30 Uhr

**Köfental Olymp-Lichtspiele**  
 Heute Freitag  
 letzter Tag!  
**Herz modern möbliert**  
 Gust. Fröhlich  
 Hilde Krahl  
 Gusti Huber  
 Theo Lingen  
 Samstag bis Montag

Woch. 5.45 7.45  
 So. 4. 6. 7.45 Uhr

**Rheinau Roxy-Lichtspiele**  
 Freit.-Montag  
 Hauptsache glücklich  
 Jugendverbott!

Wo. 5.45 7.45  
 So. 4. 6. 7.45 Uhr

**Springlebendig bis in's hohe Alter**

Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit

**Zirkulin Knoblauch-Perlen**  
 Monatspackung RM 1  
 in Apotheken und Drogerien

**Achtung!**  
 Durch einen Irrtum ist in dem Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis Mannheim-Ludwigshafen, Ausgabe 1941, meine Fernsprech-Nr. 141804 angegeben. Meine Ruf-Nr. lautet nach wie vor: **627 82**

**Kurt Braun**  
 Ludwigshafen/Rh., Wredestr. 53  
 Feuerschutz-, Luftschutz-, Geräte- und -Ausrüstungen

**Kaufe Pistolen** Cat. 6.35 und 7.65  
**Waffen-König Mhm. L. 6, 8**

**LIBELLE**  
 Heute 13.45 Uhr pünktlich

**Sonder-Vorstellung**  
 ohne Konsum!

Die Attraktionen  
**Jonny Walker u. Erika**  
 die Drahtseil-Attraktion  
**Nürnberger Spielzeug**  
 die große Neuheit  
**Mary Erik u. Co.**  
 ein Märchen a. Gleitschuhen u. das sensation. Programm

**Melabon**  
 Es kann mal passieren.

Es kann mal passieren. Melabon ist ein wirksames Mittel gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, rheumatische oder gichtische Beschwerden plötzlich überfallen wird. Über Melabon zur Hand sein, kann diese oft unerträglichen Schmerzen rasch lindern, bevor der Arzt zur Stelle ist. Melabon wirkt peripher u. zentral schmerzbedingend, daher der gute Erfolg. Verwend. Sie Melabon auch bei kurzen Zahnschmerzen (Locution), meist genügt schon eine Kapsel. Pkg. 72 Pfg. in Apotheken.

**Ziehung 1. Kl. 17./18. Okt. 480 000 GEWINNE**  
**102 Millionen**  
 viele Mittelgewinne bei der Deutschen Reichs-Lotterie  
**HAUPTGEWINN 500 000**  
 Preis 100 St. 1/4 6. 1/2 12. 3/4 24.  
**Stürmer**  
 Staats-Lotterie - Einnahme  
 Mannheim 0, 711 Poststr. 11, 750 Nr. 11.

**Café Wien**  
 P 7, 22 an den Planken  
 Das Haus der guten Kapellen  
**Ab 11. Oktober 1941 wieder geöffnet**

**Tanzschule Stündebek**  
 Mannheim, N 7, 8 Fernruf 23006  
 Neuer Anfängerkurs beginnt Donnerstag, den 9. Oktober 19.30 Uhr - Vorherige Anmeldung erbeten  
**Einzelunterricht jederzeit**

**FILMPALAST**  
 Neckarau - Friedrichstr. 77  
 Freitag bis Montag

**Ein gefährliches Abenteuer**  
 Ein spannender und außergewöhnlicher Film in Handlung  
 mit der großen Besetzung:  
**Henry Anderson - Gustav Fröhlich - Olga Trobisch - Otto Franke**  
 1941 - Sueden - Schweden - Island - Norwegen

Im Anschluß die neueste Wochenschau  
 Wo. 8.15 u. 7.30 - So. 4.30 u. 7.15  
 Sonntag 1.30 Jugendvorstell. mit „Ein gef. Abenteuer“

**Was gehört in den Brotbeutel?**  
 Außer dem Mandelbrot natürlich noch Trockenbrotweizenmehl! Dann kann man unterwegs nach Herzenslust kochen, braten und backen. Fein! Fein! Preis 200 Tabletten mit kleinem Kochgeschill 60 Pfg. Bestagelung weist auch der Hersteller: Erich Schömann, Lebensmittel-Fabrik, Hattigert W 64

**Anoden-Batterien**  
 erhältlich bei  
**Radio Hoffmann**  
 G 2, 7, a. Poststr.

**Letzte Dampferfahrt nach Worms** Sonntag, 5. Okt.  
 Abf. 12.30 Anlegestelle Friedrichsbrücke (Neckar) Aufenthalt. 2 Stunden. Rückf. 16.30 Uhr. Fahrpreis RM 1.- Hin- u. Rückf. Kartenverk. b. Abf. 12.00 an der Anlegest. Friedrichsbr. Näh. beim Eigentüm. Adam Weber, Worms, Nibelungenring 35. Ruf 3205

**Gesunde Nerven, tiefen Schlaf und ein ruhiges Herz**  
**Energeticum**  
 Wz. gesetzl. versch. Nachahmungen weisen man zurück geht zu haben  
**Retormhaus „Eden“, O 7, 3**  
 Verdunkelt richtig, denn das ist wichtig!

**GLORIA**  
 SECKENHEIMERSTR. 13  
 Der große Operetten-Erfolg der Tobis  
**Ehekoch mit Musik**  
**Immer nur... Du**  
**Johs. Heesters - Dora Komar - Fita Benkhoff - Paul Kemp**  
**NEUESTE WOCHENSCHAU**  
 1.00 5.00 7.35, Hptf. 3.30 5.30 8.30  
 Jugend ab 14 Jahren zugelassen

**National-Theater Mannheim**  
 Freitag, den 3. Oktober 1941  
 Vorstellung Nr. 31  
 Miets F Nr. 3 L Sonderm. F Nr. 2  
 Weg. mehrf. Erkrankungen im Personal an Stelle von „Così fan tutte“  
**Der Waffenschmied**  
 Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing  
 Musikal. Leitung: Werner Ellinger  
 Spielleitung: Erich Kronen  
 Anfg. 18 Uhr Ende etwa 20.45 Uhr

**ZENTRAL MANNHEIM-WALDHOF**  
 Freitag bis Montag  
 Wochentags: 6.00 8.00 - Sonnt.: 4.00 6.00 8.00  
**Familienanschluß**  
 mit Ludwig Schmitz - Karin Hardt  
 Hermann Speilmann - Olga Limburg  
 Rudolf Platte - Else von Müllendorf  
 Eine entzückende Komödie mit reizenden Liedern und Kabarettstücken.  
 Jugendverbott!

**NEUESTE WOCHENSCHAU**  
 Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorstellung  
**Drei Kaiserjäger**

**Letzte Dampferfahrt nach Worms** Sonntag, 5. Okt.  
 Abf. 12.30 Anlegestelle Friedrichsbrücke (Neckar) Aufenthalt. 2 Stunden. Rückf. 16.30 Uhr. Fahrpreis RM 1.- Hin- u. Rückf. Kartenverk. b. Abf. 12.00 an der Anlegest. Friedrichsbr. Näh. beim Eigentüm. Adam Weber, Worms, Nibelungenring 35. Ruf 3205

**Gesunde Nerven, tiefen Schlaf und ein ruhiges Herz**  
**Energeticum**  
 Wz. gesetzl. versch. Nachahmungen weisen man zurück geht zu haben  
**Retormhaus „Eden“, O 7, 3**  
 Verdunkelt richtig, denn das ist wichtig!

**DAS**  
 Samstag

Es gibt Heima

Im (Drahtmeldu

Als der F...  
 mittelste, da...  
 Oskron ein...  
 Volkzug ein...  
 seit 48. Star...  
 gigantischem...  
 fen wird, d...  
 tern, da die...  
 Spannung, w...  
 welche nun...  
 Rampfstraße...  
 im Sportpal...  
 wieder einm...  
 Auge zu sch...  
 schloffenheit...  
 Kampf un...  
 heit zu ge...  
 Sportpalast...  
 weien fein...  
 dem entgeg...  
 mehr als lie...  
 in tiefen J...  
 werten Eben...  
 juteilen hat...  
 raschend die...  
 sprechen we...

Glaublich...  
 eiserne Ge...  
 schritt der...  
 den Sportpa...  
 Silgenle...  
 großen j...  
 Reichspropa...  
 bate (oban...  
 so eindrucks...  
 berichte des...  
 Aus den J...  
 Milliarden...  
 Geist der...  
 Sozialismus...  
 Und dan...  
 Stimmu...  
 hernus aus...  
 uns erfenn...  
 Soldaten le...  
 sich an un...  
 hatte, Bertr...  
 Will die Tau...  
 der NSD, d...  
 die dort mi...  
 leitern Rufe...  
 Bitter Lupe...  
 Rinf, dem...  
 leiters Ho...  
 (Werfaten),  
 und Bündel...  
 dem golde...  
 empfanden...  
 ihres Verfe...  
 Transparen...  
 hand: „Ni...  
 lachten froh...  
 taflich Cha...  
 überlegen...  
 das ganze...  
 lauschte, off...  
 des Führer...  
 der Führer...  
 sie die Weite...  
 hilfswert 15...  
 schaft zu be...  
 wissen, was...  
 der Führer...  
 wühenden...  
 harten Arb...  
 schaft jeder...  
 daß der al...  
 Der Führer...  
 In feiner...  
 er seit dem...  
 sich durch...  
 Wolkewitte...  
 herausbilde...  
 vor den fe...  
 flüchte. Au...